

ANGELIKA WEIKERT

Abgeordnetenbrief - Mai / Frühjahr 2018



Liebe Leserinnen und Leser,

in den letzten Tagen sind in ganz Bayern tausende Menschen auf die Straße gegangen. Wir als SPD haben uns angeschlossen und gegen die restriktiven Vorhaben der Staatsregierung beim neuen Polizeiaufgabengesetz und das Psychisch-Kranken-Hilfe-Gesetz protestiert. Mit Erfolg! In beiden Fällen wurden Nachbesserungen angekündigt.

Das macht Mut für den 1. Mai. An diesem Tag gehen traditionell die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer für ihre Anliegen auf die Straße. Selbstverständlich werde ich an diesem Tag zur Mai-Kundgebung gehen, um für bessere Arbeits- und Lohnbedingungen zu demonstrieren. Im Landtag hat die SPD aktuell mehrere Initiativen für die bayerischen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer eingebracht.

Mehr darüber erfahren Sie im aktuellen Newsletter und auf www.angelika-weikert.de



Ihre Angelika Weikert



Attraktiver Nahverkehr

Der VCD Bayern hat dem Landtag eine Petition überreicht, in der Nacht-S-Bahnen - ähnlich wie die NightLiner-Busse - für den Großraum Nürnberg etabliert werden sollen. Kerstin Gardill und ich unterstützen dies nachdrücklich.



Mädchenparlament

Zum Girls' Day veranstaltet die SPD-Landtagsfraktion das Mädchenparlament für Schülerinnen aus ganz Bayern. Meiner Einladung sind 15 Schülerinnen des Christoph-Jacob-Treu-Gymnasiums aus Lauf nach München gefolgt.



Blindeninstitut Rückersdorf

Seit 30 Jahren leistet das Blindeninstitut am Dachsberg in Rückersdorf einen großartigen Beitrag in der Begleitung und Betreuung junger Menschen mit Behinderung und ist fester Bestandteil des Rückersdorfer Gemeindelebens. Soziale Teilhabe ist hier groß geschrieben.

... und noch viele weitere Themen ...



Angelika Weikert mit den Teilnehmern des Fachgesprächs zum Tariftreue- und Vergabegesetz.

Tariftreue- und Vergabegesetz

Um Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, die im Auftrag des Freistaats tätig sind, besser schützen zu können, hat die SPD-

Landtagsfraktion einen überarbeiteten Entwurf für ein bayerisches Tariftreue- und Vergabegesetz eingebracht.

Bayern nutzt seine Möglichkeiten, positiv Einfluss auf Arbeits- und Entlohnungsbedingungen zu nehmen, bei weitem nicht aus. Die Folge: Immer wieder kommt es bei öffentlichen Aufträgen zu Betrugsfällen.

Ich durfte unseren Gesetzentwurf der Presse vorstellen und bei der Einbringung im Landtagsplenum begründen. In den nächsten Monaten wird er intensiv in den Landtagsausschüssen diskutiert werden. Parallel dazu führen wir einen intensiven Austausch mit den Gewerkschaften und den Behörden, die für die Kontrolle des Gesetzes zuständig sein werden. Wenn es nach uns geht, werden den betroffenen Beschäftigten noch vor der Landtagswahl eine faire Bezahlung und gute Arbeitsbedingungen garantiert und Betrugsversuche bei öffentlichen Aufträgen effektiv bekämpft. ■

In Sorge um Personalchaos beim BAMF

Die erneute Klage des Gesamtpersonalrats des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge gegen die Personalpolitik der Amtsleitung macht deutlich, dass dringender Handlungsbedarf besteht.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des BAMF haben in den vergangenen Jahren ein hohes Maß an Einsatz und Leistungsbereitschaft gezeigt. Jetzt sollen gut eingearbeitete und bewährte

Kräfte entlassen werden, da man ihnen sonst eine feste Stelle anbieten müsste. Stattdessen will man sie durch neue, unerfahrene Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ersetzen. Dabei ist Erfahrung immens wichtig bei der Entscheidung über menschliche Schicksale, wie sie durch das BAMF getroffen werden müssen. Erfahrene Kräfte machen weniger Fehler, wodurch nicht zuletzt die Verfahren beschleunigt werden.

Ich habe mich daher mit einem Brief an den zuständigen Innenminister Seehofer gewandt. Die Antwort lässt jedoch befürchten, dass er in dieser Sache nicht tätig werden wird. ■

Wer einen anständig bezahlten Vollzeitjob hat, der braucht keinen Nebenjob!

Immer mehr Menschen in Bayern kommen nur dank eines oder mehrerer Nebenjobs über die Runden. Die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten mit mindestens einem zusätzlichen geringfügigen Beschäftigungsverhältnis ist seit 2003 von 190.000 auf aktuell 567.000 Personen gestiegen. Gerade in den Regionen mit den höchsten Lebenshaltungskosten ist die Nebenjobquote höher als anderswo.

Oft sind die Mehrfachjobber Frauen, die mehr verdienen müssten und mehr arbeiten wollen, aber in der Teilzeitfalle festhängen. Es ist gut, dass die neue Bundesregierung mit dem Rückkehrrecht von Teilzeit auf Vollzeit und den weiteren Ausbau der Kinderbetreuung hier für eine erste Verbesserung sorgen will.



Das übergeordnete Ziel muss aber sein, die Menschen in nachhaltige, sozialversicherungspflichtige Beschäftigung zu bringen und dort anständig zu entlohnen. Dazu sind beispielsweise eine Stärkung der Tarifbindung sowie eine Eindämmung der atypischen Beschäftigungsverhältnisse notwendig. ■

Verbot für Grabsteine aus Kinderarbeit auf bayerischen Friedhöfen flächendeckend umsetzen!

Vor gut 18 Monaten trat ein Gesetz in Kraft, das den Friedhofsträgern die Handhabe gibt, das Aufstellen von Grabsteinen aus Kinderarbeit zu verbieten.

Eine Anfrage von mir an die Staatsregierung hat nun ergeben, dass gut die Hälfte der bayerischen Gemeinden für die Friedhöfe in ihrem Gemeindegebiet bereits entsprechende Satzungen erlassen hat oder plant, dies in nächster Zeit zu tun. Das ist erfreulich und zeigt, dass viele Kommunen darauf gewartet haben, dass der Landesgesetzgeber ihnen die Möglichkeit zum Handeln gibt. Bis es soweit war hatte die SPD-Landtagsfraktion im Schulterschluss mit Kommunen, Kirchen und Menschenrechtsorganisationen über mehrere Jahre hinweg mit einer ganzen Reihe



von Initiativen, Appellen und Gutachten auf die Staatsregierung eingewirkt.

Die Staatsregierung muss jetzt bei den übrigen Friedhofsträgern dafür werben, dass sie ebenfalls aktiv werden und prüfen, in welchen Bereichen man den Einsatz gegen Produkte aus Kinderarbeit noch verstärken kann. ■



Der VCD Bayern überreicht dem Landtag die Petition für Nacht-S-Bahnen.

Öffentlicher Nahverkehr attraktiver machen!

S-Bahn soll an Wochenenden länger verkehren: Zusätzliches Angebot für Nachtschwärmer.

Die Landtagskandidatin für den Nürnberger Stimmkreis Ost und Altdorfer SPD-Chefin Kerstin Gardill fordert, an Wochenenden die S-Bahnen auch nachts fahren zu lassen.

„Wer die junge Generation im Landkreis halten will, muss ihnen auch etwas bieten. Es kann nicht in unserem Interesse sein, dass viele junge Leute nach der Ausbildung oder zum Studieren in die Stadt ziehen“, untermauert die Sozialdemokratin ihre Forderung Richtung Bayerische Staatsregierung. „Auch die Nachtschwärmer aus dem Nürnberger Land müssen die Möglichkeit haben, nach dem Feiern nach Hause zu kommen.“

Mit einer „Night-S-Bahn“ am Wochenende könnten auch Gemeinden angefahren werden, die bislang nicht an das Netz der Nightliner-Busse angeschlossen sind. Auch vor dem Hintergrund, dass Städte und Gemeinden im Nürnberger Land ab 2019 Kostensteigerungen von 75 Prozent in Kauf nehmen müssen, um an das Nacht-Bus-Netz angeschlossen zu bleiben, wäre das Angebot sinnvoll.

Kerstin Gardill fordert kostenlosen Nahverkehr für Schülerinnen und Schüler

Kerstin Gardill setzt sich dafür ein, dass alle Schülerinnen und Schüler in Bayern den öffentlichen Nahverkehr künftig kostenfrei nutzen können:



„Die derzeitigen Regelungen durch den Freistaat sind in vielen Bereichen einfach ungerecht. So gilt das sogenannte Schulwegbefreiungsgesetz zum Beispiel nur für Schülerinnen und Schüler die eine öffentliche und staatlich anerkannte Schule besuchen. Nicht aber für diejenigen die an einer privaten, staatlich nur genehmigten Schule lernen.“

Schülerinnen und Schüler, die drei Kilometer und näher an ihrer Schule wohnen, sind ebenfalls ausgenommen. Sie müssen zahlen, falls sie den ÖPNV nutzen wollen. „Kostenfreier Nahverkehr für Schülerinnen und Schüler ist auch eine wichtige Frage gesellschaftlicher Teilhabe. Es geht hier um Fahrten zum Sportverein, zum Musikunterricht oder einfach zu Freunden“, sagt Gardill.

Deshalb: Kostenfreier Nahverkehr für alle Schülerinnen und Schüler des Freistaates Bayern. ■



Angelika Weikert mit Pfarrer Bernd Reuther und Kerstin Gardill (v.li.)

Fleißig in der Vesperkirche

Alle guten Dinge sind 3. Angelika Weikert half auch zur 3. Auflage der Vesperkirche wieder mit.

Es ist fast schon traditionell, dass Anfang des Jahres die Gustav-Adolf-Gedächtniskirche ihre Tore zur Vesperkirche öffnet. Ein mittlerweile erfolgreiches Projekt, das die Kirche zu einem Ort der Begegnung verwandelt. Das tägliche Mittagessen für den symbolischen Wert von 1 Euro, Kaffee und Kuchen und Dienstleistungen wie Frisör, Rechtsberatung, Lesungen oder andere kulturelle Beiträge, schaffen hierzu den richtigen Rahmen.

Doch der große Dank geht vor allem an die vielen Ehrenamtlichen, die fleißig hinter den Kulissen arbeiten. Sei es beim Abräumen der Tische, in der Waschküche oder in der Planung und Organisation. Was die Ehrenamtlichen hier leisten, ist bewundernswert und verdient den vollen Respekt und Anerkennung. In diesem Jahr war es für mich wieder eine Herzensangelegenheit, die Ärmel hochzukrempeln und mitzuwirken. Tatkräftige Unterstützung habe ich mir mit der Landtagskandidatin Kerstin Gardill geholt. „Man kommt mit den Leuten ganz anders ins Gespräch und erlebt direkt, was die Menschen bewegt“, resümieren die Sozialdemokratinnen.



Die Schülerinnen des Christoph-Jacob-Treu-Gymnasiums aus Lauf mit großem Engagement beim Mädchenparlament.

Schülerinnen aus Lauf nehmen am Mädchenparlament teil

Die SPD-Landtagsfraktion lädt im Rahmen des Girls' Day Mädchen aus ganz Bayern zum Mädchenparlament in den Bayerischen Landtag ein. In diesem Jahr sind 15 Schülerinnen des Christoph-Jacob-Treu-Gymnasiums aus Lauf a. d. Pegnitz

mit mir nach München gereist und haben sich in ihren Rollen als Politikerinnen bewährt. „Das politische Interesse der Mädchen und ihr Engagement war großartig.“ Die lebendige und zum Teil kontroverse Diskussion zu den Themen „Ganztagsschule für alle“, „Grüne Gentechnik“ oder „Wahlalter ab 16 Jahren“ zeigte einmal mehr, dass junge Menschen durchaus eine Meinung haben und nicht davor scheuen, sie auch zu vertreten.

Besuch beim Frauenhaus Nürnberg e.V.

Angelika Weikert und Kerstin Gardill besuchen das Frauenhaus in Nürnberg. Es ist das Zweitgrößte in Bayern. Über 6.000 Frauen und nochmal so viele Kinder wurden seit Gründung im Jahre 1979 im Frauenhaus in Nürnberg aufgenommen und betreut. „Es ist furchtbar, wie Frauen häuslicher Gewalt ausgesetzt sind.“ Durch die gute Kooperation mit der Stadt Nürnberg und der intensiven Netzwerkarbeit ist das Frauenhaus in Nürnberg ein „best practice“-Beispiel im Freistaat. Die Arbeit der Haupt- und Ehrenamtlichen verdient meine hohe Anerkennung, dass sie den Frauen helfen, wieder eigenständig und ohne Angst ihr Leben aufzubauen.



Angelika Weikert und Kerstin Gardill zusammen mit den Mitarbeiterinnen des Frauenhauses in Nürnberg.

Besuch beim Übergangsmangement SCHLAU

Das Projekt Übergangsmangement SCHLAU der Stadt Nürnberg hat für das kommende Berufsschuljahr zwei neue Ausbildungsakquisiteure für Geflüchtete eingestellt. Sie sollen gezielt junge Flüchtlinge bei der Ausbildungsplatzsuche und Vorbereitung auf das Berufsleben unterstützen und begleiten. „Ich freue mich, dass das niedrigschwellige Angebot nun auch für junge Flüchtlinge ausgeweitet wurde.“ Im Gespräch mit den Verantwortlichen wurde noch einmal der Wunsch nach einem dritten Übergangsjahr zur Berufsschule an mich herangetragen. Eine Forderung, die wir als SPD unterstützen und ich im Zuge dessen einen Antrag im Landtag gestellt habe. ■



Ein Besuch beim Blindeninstitut in Rückersdorf.

Blindeninstitut Rückersdorf leistet großartigen Beitrag zur sozialen Teilhabe

Das Blindeninstitut Rückersdorf leistet seit über 30 Jahren einen beeindruckenden Beitrag zur schulischen Bildung und gesellschaftlichen Teilhabe von über 150 Kindern mit Seh- und Mehrfachbehinderung aus ganz Mittel- und Oberfranken. Davon konnte ich mich bei einem Besuch gemeinsam mit Kerstin Gardill einmal mehr überzeugen. Mechthild Gahbler, die Leiterin des Blindeninstituts, hatte uns durch die Einrichtung geführt.

Sie wünscht sich von den Bezirksregierungen mehr Verständnis bei der Bereitstellung finanzieller Ressourcen, um dem wachsenden Bedarf gerecht zu werden und die Qualität erhalten zu können.

Erste Fortschritte beim barrierefreien Ausbau des Bahnhofs Rückersdorf zeichnen sich ab

Um die Teilhabe der Kinder und Jugendlichen zu sichern, ist ein barrierefreier Ausbau des nahegelegenen Bahnhofs Rückersdorf immens wichtig.



Angelika Weikert mit Mechthild Gahbler (Institutsleiterin) und Kerstin Gardill (v.li.)

Aktuell ist der Bahnsteig nur über Treppen zugänglich und somit für Kinder und Jugendliche mit Rollstuhl oder Gehhilfen nicht erreichbar.

Ein Briefwechsel mit Klaus-Dieter Josel, dem Konzernbevollmächtigten der Deutschen Bahn für den Freistaat Bayern, zu dieser Frage hat ergeben, dass noch in diesem Jahr die Entwurfs- und Genehmigungsplanung auf den Weg gebracht werden könne. Der genaue Baubeginn kann jedoch bisher nicht prognostiziert werden, da die Finanzierung noch nicht geklärt ist.

An der Finanzierungsfrage bleibe ich gemeinsam mit meinen Kolleginnen und Kollegen im Bundestag dran. „Bayern barrierefrei“ ist ein erklärtes Ziel der bayerischen Regierung. Ich hoffe, dass auch aus dieser Richtung Unterstützung kommt. ■

